

Grenzgänger: Die Schiffe nach Amerika

Emigrantenlieder



- **Preis der Deutschen Schallplattenkritik 4/1995**
- **CD des Monats Liederbestenliste Oktober 1995**
- **Platz 1 Liederbestenliste Januar 1996**
- **Deutscher Folk-Förderpreis Juli 1995**

Beginnend bei den mehr als sechs Millionen deutschen Amerika – Auswanderern und endend im wiedervereinigten Deutschland, nehmen die Grenzgänger ihr Publikum mit auf eine gleichermaßen unterhaltsame wie hintergründige Zeitreise durch die deutsche Geschichte. Da hausen deutsche Auswanderer mitten in New York in einem völlig überfüllten Kellerloch, ernähren sich von Abfällen und schicken ihre Kinder zum Betteln auf die Straße. 1848 wird ein deutscher „Asylant“ Innenminister in Amerika und 2000 Deutsche singen vor 40000 Amerikanern im Chor "Ich weiß nicht, was soll es bedeuten". Da wird der eigene Urgroßvater zum „Wirtschaftsflüchtling“ und durch Vermischung der Kulturen entstehen Tango, Jazz, Blues und viele andere Musikstile.

Die CD war im Programm der "Büchergilde Gutenberg" und verkaufte sich überaus erfolgreich bis in die USA.

Pressestimmen:

"Von einer Entdeckung soll hier die Rede sein: Das Duo GRENZGÄNGER erhielt den diesjährigen Deutschen Folk-Förderpreis und legt gleichzeitig mit dem Titel "Die Schiffe nach Amerika" eine ganz hervorragende CD vor mit alten Liedern von erstaunlicher Aktualität. Sowohl die Bearbeitung der Texte als auch die musikalische Darbietung ist hochintelligent, gekonnt, überzeugend. Ich wette: Von dem Duo GRENZGÄNGER wird man noch mehr hören."

Unsere Zeit, 13.10.95

"Diese CD vermag etwas Erstaunliches: Sie unterhält und schickt die kleinen grauen Zellen trotzdem nicht schlafen. Für´s Musikmuseum ist hier kein Raum."

Neues Deutschland, 20.10.95

"Hier haben Peter Rohland, Zupfgeigenhansel und andere würdige Nachfolger gefunden, und es ermutigt, daß sich auch in diesen Wendezeiten junge Leute daran machen, die Erinnerung an die rebellischen und aufklärerischen Aspekte der deutschen Geschichte wachzuhalten."

Frankfurter Rundschau, 28.10.95

"Eine der bemerkenswertesten Bremer CD - Produktionen überhaupt - politisch wie musikalisch."

Bremer, 10 / 95

"Musikalisch ziehen sie alle Register; Einflüsse aus aller Herren Länder haben sie zu einer Mixtur verarbeitet - keltische, osteuropäische, orientalische Töne sind unüberhörbar."

Westfälische Rundschau, 23.8.95

"Arrangiert haben Fröse und Zachcial, die beide eine Vielzahl von Instrumenten spielen, die Songs in betont frech-swingender Form, wodurch gerade die Texte der weniger fröhlichen Lieder scharf hervorstechen. Bei den spöttisch-kabarettistischen Texten passen dann die flirrenden Bluegrass - und Polkakapriolen ohnehin perfekt zu Michael Zachcials guter Stimme."

Weser-Kurier, 3.9.95

"Ob türkisch oder irisch, ob in amerikanischer Cajun-Tradition oder als typisch deutsches Volkslied, das Bremer Duo beherrscht jede Spielart. Allemal hörenswert und wichtig."

Prinz, 9 / 95

...eine Sache, wie sie thematisch in Schulen wohl kaum besser zum Thema "Wirtschaftsasyllanten" eingesetzt werden kann ... eine von den sehr guten CDs, die jeder Folkie haben muß."

Folk-Magazin 9 / 95